Adolf Hitler and Benito Mussolini in Munich, Germanyby Marion Dossis licensed under CC BY-SA 2.0.

Was ist Faschismus?

- Andrew Miiller
- 25.04.2023

Heute ist das Wort „Faschismus“ fast völlig bedeutungslos geworden. Politiker, Journalisten und politische Aktivisten beleidigen damit praktisch jeden, der eine politische Ideologie vertritt, die ihnen missfällt. Doch obwohl die wahre Bedeutung des Faschismus weitgehend in Vergessenheit geraten ist, hat die Ideologie eine dunkle, 2600-jährige Geschichte.

Das deutsche Wort *Faschismus* leitet sich vom lateinischen *fasces ab,* einem zusammengebundenen Fasces (Rutenbündel) mit hervorstehender Axt. Für die alten Römer stellte dies die Macht des Staates dar. Zur Zeit des Römischen Reiches (753-509 v. Chr.) wurde die politische Macht vom König von Rom ausgeübt, während die religiöse Macht vom *pontifex maximus,* dem Oberpriester des heidnischen Kollegium der Pontifikanten, ausgeübt wurde. Diese beiden Beamten wurden von 12 niederen Richtern begleitet, die Fasces trugen. Die Fasces waren Waffen zur Durchsetzung der Erlasse des Königs und des Pontifex. Politische, religiöse und wirtschaftliche Macht wurden gebündelt und ließen dem durchschnittlichen Römer wenig Freiheit.

PT_DE

Diese Situation änderte sich, als Lucius Junius Brutus und Lucius Tarquinius Collatinus die Römische Republik (509-31 v. Chr.) gründeten, aber die Konsuln bestraften Staatsfeinde weiterhin mit Ruten und Äxten. Caesar Augustus verwandelte Rom schließlich in ein Imperium (31 v. Chr.- 476 n. Chr.), das autoritärer war als die römische Monarchie, indem er die Ämter des Fürsten und des Pontifex in einem Amt vereinigte, das er selbst innehatte. Die Zahl der mit Fasces ausgestatteten römischen Magistrate stieg dramatisch an, als das Reich in kaiserliche und senatorische Provinzen unterteilt wurde, die jeweils von hochrangigen Militäroffizieren regiert wurden, die von fünf faszienbewehrten Beamten unterstützt wurden.

Das faschistische politische System wurde erneut dezentralisiert, als Kaiser Gratian im Jahr 381 n. Chr. den Titel des *pontifex maximus* ablehnte. Der Kaiser trat diese Macht an die katholischen Bischöfe von Rom ab, und er verlor nach und nach die Macht über die kaiserlichen und senatorischen Provinzen an die Magistrate. Das Weströmische Reich zerfiel, und es entwickelte sich das mittelalterliche Feudalsystem, das den Papst als oberste Autorität etablierte und einige Befugnisse an Könige delegierte, die wiederum einige an Herren delegierten, die wiederum einige an Ritter delegierten.

Das Feudalsystem fiel, als der französische Kaiser Napoleon Bonaparte bei Waterloo besiegt wurde. Es wurde jedoch 1891 wiederbelebt, als Papst Leo XIII. seine Enzyklika *Über Kapital und Arbeit* schrieb, in der er behauptete, dass Gleichheit eine grausame Illusion sei und dass die Menschen am glücklichsten seien, wenn sie in einer von der römischen Kirche kontrollierten Hierarchie lebten. Wirtschaft, Arbeit und Staat sollten in vertikal miteinander verbundenen

Wirtschaftszweigen, den Konzernen, zusammenarbeiten, schrieb er, die die Wirtschaft durch die Festlegung von Quoten, Preisen und Löhnen kontrollieren und das Verhalten des Einzelnen und die soziale Ordnung regulieren.

Ein solcher Korporatismus klang zwar raffiniert, war aber nur ein modernisierter Feudalismus, in dem die Arbeitnehmer Leibeigene sind, die Unternehmenseliten Herren sind, die Premierminister Könige sind und der Papst immer noch der *pontifex maximus* ist.

Nach dem Börsenkrach von 1929 übernahm Benito Mussolini mehr oder weniger das Wirtschaftssystem von Papst Leo. Er nannte es *Faschismus*, weil er sich als Wiederhersteller und Wiedererbauer des Römischen Reiches sah. Andere Nationen, darunter Adolf Hitlers Deutschland, folgten demselben Muster und errichteten Volkswirtschaften, die auf dem katholischen korporatistischen Modell basierten.

Wenn also Vertreter des Weltwirtschaftsforums Papst Franziskus‘ Ermahnung *Alle Brüder* als „Rezept für eine Neuordnung der Weltwirtschaft“ begrüßen, loben sie kein neues System – sie loben dasselbe System, das die Stadt Rom seit der Zeit von König Romulus beherrscht.

Der verstorbene Pädagoge Herbert W. Armstrong verstand diese Wahrheit. Er schrieb 1952: „Der Nazismus wurde immer als die deutsche Form des Faschismus definiert. Und so ist es auch, mit einer kleinen Nuance des Unterschieds! Der Nazismus war ein rein nationaler deutscher Faschismus – während der reine Faschismus, wie er seit 600 Jahren vor Christus existiert, ein internationaler Faschismus ist! Und der reine Faschismus hatsich immer mit der römischen Kircheverbunden!“

Beobachten Sie weiterhin die Bemühungen des Weltwirtschaftsforums, sich mit dem Vatikan zusammenzutun und der Welt einen „Stakeholder-Kapitalismus“ aufzuerlegen. *All* diese Bemühungen sind *Teil einer Strategie zur Wiederauferstehung des Heiligen Römischen Reiches.*